

Nusxasi 5 Krystor

ABONE

(Posta ücreti dahil olmak üzere)

	DAHİL İÇİN	HARİC İÇİN
Aylık	1.80	R. M. 5.-
Üç aylık	4.20	" 13.-
Altı aylık	8.-	" 26.-
Bir yıllık	16.-	" 50.-

Yıllık nakit mükabill.

Haftada 6 defa çıkar.

İdarehane

Tekke Cadesi No. 558 ve 557.
Telegraf adresi: Tikiropost.
Telefon: 44.000.
Posta Kutusu: İstanbul 1200.

Wirtschaftliche Wochenschrift

Preis der Einzelnummer: 5 Krystor

BEZUGSPREISE

	Inland	Ausland
1 Monat 7. Pfd. 1.80	R. M. 5.-	
3 Monate	4.20	" 13.-
6 Monate	8.-	" 26.-
12 Monate	16.-	" 50.-

oder Gegenwert

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:

Tekke-Cadessi Nr. 558-557.
Druck- und Verlagsanstalt: Tikiropost.
Fernsprecher: 44.000.
Postfach: İstanbul 1200.

8. Jahrgang Nr. 153

Wirtschaftliche Wochenschrift für den Nahen Osten

İstanbul, Montag, 3. Juli 1933

Hebung des deutschen Bauernstandes

Berlin, 2. Juli (A.A.N.W.T.B.)
Bei einem Presseempfang gab der neue Reichslandwirtschaftsminister Darré eine Erklärung über die von ihm geplante Landwirtschaftspolitik ab.
„Meine Arbeit, sagte der Minister, wird das Ziel setzen, zwischen den Erzeugern und den Konsumenten einen grundsätzlichen Unterschied zu bestehen.
Da die Städte die Menschen, die sich in ihnen niederlassen, verbrauchen, bleiben uns als einzige Quelle deutschen Brotes nur die Landarbeiter und Bauern. Daher werden ich diese Lebensquelle zu verstärken suchen, indem ich die Zahl der Bauern erhöhe.
Außerdem werde ich unsere Landwirtschaft neu aufbauen, damit sie die Ernährung unseres Volkes sicherstellen kann.“

Die Arbeitsbeschaffung

Berlin, 2. Juli.
Die Durchführungsbestimmungen des Gesetzes zur Minderung der Arbeitslosigkeit liegen jetzt vor. Sie werden dieser Tage im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.
Bemerkenswert ist dabei die Bestimmung, daß die erforderlichen Neuinstellungen nur mit bisherigen Erwerblosen vorgenommen werden dürfen. Hierbei sind in erster Linie Kinderrheine, Familienernährer und langfristige Erwerbslose heranzuziehen, die den SA, SS, oder deren Reservisten sowie dem Stahlhelm angehören und aus dem Berufszweig herkommen, für den Leute gesucht werden.

Falsche Gerüchte um Hitler

Berlin, 2. Juli (A.A.)
Die Meldungen, wonach Reichskanzler Hitler die Absicht haben soll, das katholische Bekenntnis aufzugeben und evangelisch zu werden, werden amtlich als unzutreffend bezeichnet.

Kyffhäuser-Tag in Potsdam

Berlin, 2. Juli.
Im Rahmen der großen Kyffhäuser-Tagung fand in Potsdam ein Aufmarsch von mehr als 30.000 Kriegsteilnehmern statt.
Insgesamt waren gegen 100.000 Personen aus diesem Anlaß nach Potsdam gekommen. Zweieinhalb Stunden dauerte der Vorbeimarsch an dem Präsidenten des Bundes, dem General a. D. v. Horn.
Dem Zuge voran marschierte eine Ehrenkompanie der Reichswehr, die mehrere alte Regimentsfähnen mit sich führte. Dann folgten 80 umflorte Fahnen der verlorenen Gebiete.
In seiner Ansprache erklärte General v. Horn, jetzt erst kehren die Soldaten des großen Krieges in ihre Heimat zurück, für die sie gekämpft hatten. Der neue Staat werde die Verteidiger des Vaterlandes wieder an den Ehrenplatz der Nation stellen, der ihnen gebühre.
Reichskanzler Adolf Hitler hat anlässlich der Tagung in einem Schreiben an den Bund zum Ausdruck gebracht, daß er als Frontsoldat sich den Bestrebungen der großen deutschen Soldatenorganisation, des Kyffhäuserbundes, verbunden fühle.

Uebertritt vom Zentrum zur NSDAP

Köln, 2. Juli.
Der Reichstagsabgeordnete Winkler, der Organisationsleiter des katholischen Gesellenvereins in Köln hat seinen Austritt aus dem Zentrumspartei angemeldet, und das Ersuchen gestellt, in die nationalsozialistische Reichstagsfraktion als Hospitant aufgenommen zu werden.
Verhinderte Kundgebungen
Malin, 2. Juli (A.A.)
Um Kundgebungen gewisser Elemente der Bevölkerung zu verhindern, verhaftete die Polizei 20 Personen, die im Verdacht stehen, an der Separatistenbewegung beteiligt zu sein. Die Verhafteten werden in ein Konzentrationslager gebracht.
Flagge der „Niobe“ gefunden
Kiel, 2. Juli (A.A.)
Im Segelschiff fanden Fischer eine Flagge des Feindschiffes „Niobe“, das im vergangenen Jahr auf tragische Weise unterging.

Dr. Rauschnig heute in Warschau

Warschau, 2. Juli.
Die Danziger Gäste, der Senatspräsident Dr. Rauschnig und sein Stellvertreter, werden morgen in Warschau am Bahnhof durch den polnischen Finanzminister empfangen und begrüßt werden.
Gleich anschließend wird ein Empfang beim polnischen Staatspräsidenten stattfinden.

Warschau, 2. Juli.
Die polnische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem morgigen Besuche des Danziger Senatspräsidenten Dr. Rauschnig in Warschau.
Die Zeitungen zählen alle die Fragen auf, die zwischen Danzig und Polen zu regeln sind, vor allem die Frage des Wettbewerbs der Häfen Danzig und Gdingen.

Dollfuss' Politik

Wien, 2. Juli (A.A.)
Es geht das Gerücht, daß man in österreichischen nationalsozialistischen Kreisen die Gründung einer neuen Partei plant, in der alle Mitglieder der ehemaligen, jetzt verbotenen nationalsozialistischen Partei vereinigt werden. Die neue Partei soll „Österreichische nationale Arbeiter-Partei“ heißen.
In Regierungskreisen ist man entschlossen, jede Neubildung der nationalsozialistischen Partei, ganz gleich in welcher Form, zu verhindern.
Wien, 2. Juli.
Gestern wurden in Oesterreich die Einzelbestimmungen über die neugegründeten Freiwilligen-Schutzkorps veröffentlicht.
Diese neugebildeten Formationen haben Vollzugsgewalt und unterstehen dem Sicherheitsminister Fey.
Sämtliche nationalsozialistische Abgeordneten, denen ihre Mandate aberkannt wurden, sind unter Polizeiaufsicht gestellt worden.

Frankreich und Habsburg

In allen politischen Kreisen der Donauländer erregt der gegenwärtige Besuch des Prinzen Sixtus von Parma, des Bruders der ehemaligen Kaiserin Zita in Bukarest starkes Aufsehen.
Wie aus der rumänischen Hauptstadt gemeldet wird, gibt das dortige Blatt „Lupta“, das zum französischen Auswärtigen Amt anerkanntermaßen enge Beziehungen unterhält, den politischen Charakter der Rumänienreise des Prinzen ohne weiteres zu. Es wird erklärt, der Onkel Ottos von Habsburg sei nach Rumänien gekommen, um hier das Gelände im Hinblick auf ein Unternehmen zu erkunden, das mit den letzten aussenpolitischen Ereignissen zusammenhänge. — Das Blatt verzichtet darauf, die „ausenpolitische Aktion“, die es meint, näher zu kennzeichnen. Da aber der Prinz als Freund Frankreichs bekannt ist, wird angenommen, daß sein Besuch der Unterstützung der französischen Donaumonarchie diene, im Rahmen der den Habsburgern offenbar eine besondere Rolle zugehört ist, die bei einer Unternehmung der Vereinigung Oesterreichs und Ungarns liegen kann.
Von Bukarest begibt sich Prinz Sixtus nach Belgrad, vermutlich in gleicher Mission.

Aus der Diplomatie

Wien, 2. Juli (A.A.)
Der englische Gesandte, Sir Eric Phillips, der kürzlich zum englischen Botschafter in Berlin ernannt wurde, hat gestern um 14 Uhr Wien verlassen und sich nach London begeben.
Bremen, 2. Juli (A.A.)
Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Luther, ist gestern an Bord der „Bremen“ in Bremerhaven eingetroffen.

Kabinettsitzung auf hoher See

Washington, 2. Juli.
Eine Kabinettsitzung „auf hoher See“ hat der amerikanische Präsident Roosevelt einberufen.
Die Ministerberatung soll morgen auf dem Schlachtschiff „Indianapolis“ stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Währungsfragen.

Der Begriff des „Angreifers“

Genf, 2. Juli.
Ein dem von Politis ausgearbeiteten Wortlaut entsprechender Vertrag über die nähere Bezeichnung des Angreifers wurde in der heutigen Nacht von den Vertretern der Türkei, Lettlands, Finnlands, Rumäniens, Sowjetrußlands, Polens, Rumäniens, Lettlands und Finnlands unterzeichnet.

Sieg der Opposition in Saloniki

Ruhige Wahlen—Fortsetzung der Regierungspolitik

Athen, 3. Juli (A.A.)
Die Ergänzungswahlen zum Parlament verliefen in vollkommener Ruhe, da die griechische Regierung alle notwendigen Maßnahmen ergriffen hatte, um Ruhe und Ordnung zu gewährleisten. Die Kandidaten der Opposition und Wenigsten selbst sprachen ihre Befriedigung über die Maßnahmen der Regierung aus.
Die ersten Ergebnisse, die bekannt wurden, zeigten eine gewisse Mehrheit für die Regierungsliste.

Athen, 3. Juli (A.A.)
Die endgültigen Ergebnisse der Wahlen in Saloniki brachten eine verhältnismäßige Mehrheit für die Liste der Opposition, und zwar infolge der Unterstützung durch die Kommunisten, die der Regierung auf diese Weise Schwierigkeiten zu bereiten hofften.

Diese Ergebnisse ändern die zahlenmäßige Stärke der Regierung in keiner Weise, die über die gleiche Mehrheit wie vor dieser Wahl verfügen und die Durchführung ihres Programmes fortsetzen wird, das von der großen Mehrheit des Volkes bei den letzten allgemeinen Wahlen gebilligt wurde.

Griechische Stimme zur Vertragsrevision

Athen, 30. Juni.
(Eigener Dienst der T. F.)
Die „Proia“, das Blatt der Volkspartei schrieb am 28. v. Mts.:
Anlässlich der heutigen Wiederkehr der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles legt die deutsche Presse gegen das Deutsche Reich gezielte Unrecht Verwahrung ein, besonders weil die 14 Punkte Wilsons und das Selbstbestimmungsrecht der Völker nicht geschützt wurden, ferner, weil der polnische Korridor geschaffen wurde, der Deutschland in zwei Teile trennt und Deutschland zur Tragung einer über seine Verhältnisse gehenden Kriegsschuld lastet, die die Ursache der heutigen Krise geworden ist, verurteilt wurde. Die Verwaltung entbehrt durchaus nicht einer berechtigten Grundlage, auch nicht einen tiefen Ernsten, denn sie bringt das Empfinden eines 70 Millionenvolkes, national geeint und stark, zum Ausdruck.
Auch ist es nicht schwer, anzuzweifeln, daß der Vertrag von Versailles, den unparteiisch abzufassen möglich gewesen wäre, rechtlich die

Nachkriegszeit hätte regeln können. Freilich ein „Friedensvertrag“, den ein Clemenceau mit den historischen und schicksalsschweren Worten einleitete: „Die Stunde der Abrechnung ist gekommen“, konnte diese Eigenschaft nicht haben. Aber damit der Friedensvertrag in einer gerechteren, zweckmäßigeren und sichereren Weise überprüft werde, wäre ein neuer Krieg kaum ein geeignetes Mittel, dessen Ausgang zudem sehr fraglich wäre. Es liegt klar auf der Hand, daß Deutschland durch die Vorbereitung der internationalen Meinung auf eine friedliche Berichtigung des Friedensvertrages viel zu gewinnen hat und somit sich Vertrauen und Sympathie bei seinen Nachbarn und den Gesandten sichern kann, von deren Zustimmung hauptsächlich eine solche Überprüfung abhängt. Es ist selbstverständlich, daß die Deutschen, als Herren in ihrem eigenen Hause, jede Politik einschlagen können, die ihnen beliebt. Aber darüber hinaus ist es auch ein Recht der anderen Staaten, ihre Kritik zu üben, die jetzt mit einer gewissen Unruhe die Weiterentwicklung der Dinge in Deutschland verfolgen.

Die Frage der Goldwährung

Roosevelt gegen den Londoner Beschluss

London, 2. Juli (A.A.)
Die Nachricht von der Weigerung Roosevelts, die Londoner Erklärung der Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens, der Schweiz und Hollands anzuerkennen, hat in den Kreisen der Londoner Weltwirtschaftstagung eine schwere Enttäuschung hervorgerufen.
Obgleich die Hoffnung auf eine günstige Antwort gering war, rechnete man doch immerhin mit einer Annahme des Vorschlages.

Gestern wurde fieberhaft gearbeitet; die Abordnungen blieben ständig miteinander in Föhlung.
Bonnet legte nochmals die Haltung der französischen Regierung fest, die ihre Entscheidung nicht ändern werde. Vor dem Schluß der Beratungen der beteiligten Staaten hatte der stellvertretende Leiter der Bank von Frankreich, Rist, eine fernmündliche Unterredung mit Bonnet und teilte diesem mit, daß Italien, Belgien, die Schweiz und Holland diesen Standpunkt vollkommen teilen und Maßnahmen zum Schutze der Währung ins Auge faßten.

Wegen des Wochenendes konnte man nicht mit den maßgebenden englischen Persönlichkeiten in Verbindung treten. Man hofft jedoch, daß heute gegen Abend Verhandlungen mit den englischen Vertretern werden stattfinden können.

Die Stellungnahme Englands wird die ganze Lage bestimmen.
Englands Zustimmung zu der Vereinbarung der Staaten mit Goldwährung war nur bedingt. Seine endgültige Entscheidung hatte England von der amerikanischen Antwort abhängig gemacht. Englands endgültige Stellungnahme — nach der Ablehnung Roosevelts — ist daher noch nicht bekannt.

Am Montag wird Hull eine Erklärung abgeben, in der die Ansichten Roosevelts über die Währungspolitik wiedergegeben werden sollen, denn zur Zeit kennt man die genauen Ansichten Roosevelts und die Tragweite seiner Ablehnung noch nicht.

Paris, 2. Juli.
Die ablehnende Haltung des amerikanischen Präsidenten in der Frage einer schnellen Währungsstabilisierung wird vor allem von den französischen Zeitungen heftig kritisiert.
So fordert das „Echo de Paris“ sogar, dass Frankreich die Tagung einfach verlassen soll.
Die Pariser „Ere nouvelle“ schreibt voll Zustimmung, der amerikanische Staatspräsident dürfe nicht „amerikanische Spekulantensitten nach London übertragen“.
Der „Temps“ ist ungehalten darüber, daß Roosevelt mit seiner Antwort auf die Währungsverschlüsse so lange gezögert habe.
Diesen Blatt spricht von einem „Zwischenfall“ auf der Weltwirtschaftstagung.

New York, 2. Juli (A.A.)
Man nimmt in den Vereinigten Staaten an, daß Holland den Goldstandard innerhalb von acht Tagen aufgeben würde und daß die Schweiz, Belgien und Frankreich sich dieser Bewegung in kurzem anschließen würden, falls nicht eine schnelle Stabilisierung durchgeführt wird.

London, 2. Juli.
Während des Wochenendes ist wieder eine ganze Reihe von Abgeordneten — wie es heißt für kurze Zeit — nach Hause gefahren.
Auch der stellvertretende Vorsitzende der Tagung, der Belgier Hymans, ist mit dem Flugzeug nach Brüssel gereist und hat damit den ersten Flug seines Lebens durchgeführt.

Ein Sitzung der Weltwirtschaftstagung fand gestern nicht statt, doch wurden eine Reihe von Entwürfen und Denkschriften der einzelnen Ausschüsse und Abordnungen veröffentlicht.
Die morgen beginnende 4. Woche der Tagung steht im Zeichen der Unsicherheit und Ratlosigkeit, da Roosevelt die sogenannte Goldformel in ihrer voraussichtlichen Fassung abgelehnt hat.

Die englische Presse beurteilt die dadurch entstandene Lage verhältnismäßig ruhig und bringt — im Gegensatz zur französischen Presse — für die Gründe der Haltung des amerikanischen Präsidenten Verständnis auf.

Der Gasi in der Universität

Völkerrechtsprüfung

Der Staatspräsident verließ gestern gegen 4 Uhr nachmittags in Begleitung des Präsidenten der G.N.V., Kiasim Pascha, der Lehrerin Afet Hanım und einiger anderer Persönlichkeiten den Palast Dolma Bagtsche und fuhr nach der Universität, wo er vom stellvertretenden Rektor, Tewfik Redschep Bey, und den Studenten empfangen wurde. Der Staatspräsident fragte den Rektor, ob Prüfungen stattfinden, und begab sich, als er erfuhr, daß das Völkerrecht geprüft wird, in den Prüfungssaal. Er leitete dann die Prüfungen persönlich und stellte an die Studenten zahlreiche Fragen.
Nach dem Abschluß der Prüfungen ließ sich der Staatspräsident gemeinsam mit den Studenten fotografieren und unterhielt sich dann im Rektorzimmer mit Ahmet Reschit Bey, dem Professor für Völkerrecht. Der Gasi ließ sich vom Professor die Noten zeigen, die die Studenten bei der Prüfung erhielten, und wies auf die Notwendigkeit hin, mehr zu arbeiten, während er die Unterrichtsmethode in diesem Fache als gut bezeichnete.

Ministerrat in Ankara

Ankara, 2. Juli (Tel.)
Der Ministerrat trat heute zu einer Sitzung zusammen, die mehrere Stunden dauerte.

Vom Vorstand der Volkspartei

Ankara, 2. Juli.
Der Abgeordnete von Stambul, Selah Dschindschos Bey und der Abgeordnete von Izmir, Kiasim Pascha, wurden vom Senat des Vorstands der Volkspartei in den Hauptvorstand gewählt.

Tewfik Rüschi Bey wieder in Paris

London, 2. Juli (A.A.)
Der türkische Außenminister Dr. Tewfik Rüschi Bey ist heute wieder nach Paris geflogen.

In den Einstellungen zu den verschiedensten, die Türkei und Frankreich angehenden Fragen wird zwischen den Staatsmännern beider Länder Uebereinstimmung wahrgenommen.
Die erste Föhlung über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Frankreich wird durch den türkischen Wirtschaftsminister Dschelal Bey in Paris aufgenommen. Die Verhandlungen werden später in Paris und Ankara fortgesetzt und zu Ende geführt.
Voraussichtlich wird Tewfik Rüschi Bey in Paris drei Tage Wohnung nehmen.

Auch Dschelal Bey eingetroffen

Le Bourget, 2. Juli (A.A.)
Der türkische Wirtschaftsminister Mahmud Dschelal Bey traf gestern um 14,25 Uhr aus London hier ein.

Japans „Abrüstung“ zur See

Tokio, 2. Juli.
Wie sehr das Wetrüsten in aller Welt zunimmt, beweist eine Meldung aus Tokio, in der darauf hingewiesen wird, daß die Vereinigten Staaten kürzlich eine Erklärung veröffentlichten, in der zum Ausdruck kommt, daß Amerika alle Flottenbaumöglichkeiten voll ausnütze werden.

Daraufhin wird Japan seine Flottenrüstung verstärken.
Mit dem Hinweis auf die in Amerika bewilligten 75 Millionen Dollar für Kriegsschiffbauten fordern die japanischen Blätter den Ausbau der japanischen Seestreitkräfte. Das Zusatzprogramm Japans, das Neubauten von 28 Einheiten vorsieht, wird als ungenügend bezeichnet.

Das japanische Marineministerium ist bereits mit den entsprechenden Maßnahmen beschäftigt.

Tokio, 2. Juli.
Das japanische Marine-Zusatz-Bauprogramm ist jetzt erhöht worden.
Statt der vorgesehenen 28 neuen Einheiten werden 32 Neubauten vorgenommen werden.

Flottenpolitik und Abrüstung

Die Kriegsrüstungen der großen Seemächte. — Voraussichtlich keine Erneuerung der bestehenden Flottenverträge.

Von Dr. L. W. Matthai

Der Erste Britische Seelord, Admiral Sir Ernie Chatfield, erklärte kürzlich auf einem Bankett, daß die Stärke eines Landes nicht nur im Kriege, sondern auch in Ratsversammlungen des Friedens in Wahrheit von der Schlachtflotte abhänge, und die Notwendigkeit eben dieser Flotte unterstrich der ehemalige Admiral Campbell gelegentlich im englischen Unterhaus mit dem lakonischen Hinweis: „Es ist besser, Schlachtschiffe zu bauen und damit im Kriege Brot zu haben, als den Pazifismus zu predigen und dabei zu verhungern.“ — Erkennen wir Deutschen doch an solchen Ausprüchen von Vertretern großer Seemächte den großen Fehler unserer maritimen Vorkriegspolitik, der darin bestand, daß ein maßgeblicher Teil unserer Diplomatie die fortschreitenden Ausbau unserer Marine als ein Hindernis auf dem Wege unserer Verständigung mit England wie der internationalen Völkerversöhnung überhaupt betrachtete!

Die stolze deutsche Flotte der Vorkriegszeit besteht nicht mehr. In angelsächsischen Ländern ist jedoch die Genugtuung über die Ausmerzung des lästig gewordenen Gegners zur See längst der Ueberlegung gewichen, daß gerade durch den Fortfall unserer Flotte das maritime Gleichgewicht der Großmächte auf das empfindlichste gestört wurde. Was insbesondere England betrifft, so mußte es, statt seine angeblich durch uns gefährdete Seeherrschaft erneut befestigt zu sehen, erleben, daß es von den Vereinigten Staaten überflügelt und durch das schnelle Anwachsen der japanischen Flotte zur Aufgabe seines „Two Power Standard“ gezwungen wurde, demzufolge die britische Marine den beiden nächst starken Flotten zusammen mindestens ebenbürtig sein sollte. Es konnte schließlich froh sein, auf der Washingtoner Flottenkonferenz die Ebenbürtigkeit mit der amerikanischen Marine wenigstens formell bestätigt zu bekommen, nachdem es durch die starke Vergrößerung der Unionsflotte sowie durch eigene finanzielle Erschöpfung seinen Anspruch auf die überlieferte Vorherrschaft zur See notgedrungen hatte aufgeben müssen. Heute betreiben die führenden englische Flottenpolitiker die Washingtoner Konferenz als einen ungeheuren Fehlgriff britischer Diplomatie.

Vor Ausbruch des Weltkrieges stand England mit den Ausgaben für seine Flotte weitaus an der Spitze aller Mächte, war doch sein Etat nahezu doppelt so groß wie der deutsche. Er betrug das Anderthalbfache der amerikanischen Marineausgaben und fast das Dreifache der französischen, von den japanischen und italienischen schon ganz zu schweigen. — Heute liegen die amerikanischen Flottenausgaben beträchtlich höher als die englischen, während sich diejenigen Japans und Frankreichs den letzteren bedenklich zu nähern beginnen. Auch die Italiener legen sich mächtig ins Zeug, während Deutschland infolge der entwürdigenden Bestimmungen des Versailler Diktats auf ein Drittel seiner Vorkriegshöhe zurückgeworfen ist. Für Wehrausgaben zahlt gegenwärtig der amerikanische Staatsbürger das Doppelte des Vorkriegsbetrages, auch der Franzose, ein Verhältnis, das sich ungefähr auch für den heutigen Japaner ergibt, während der Engländer in den letzten Jahren etwas niedriger davongekommen ist. Allein für Schiffsbauten verwendet Frankreich heute eine Summe, die das Vierfache von der dafür in Deutschland zur Verwendung gelangenden ausmacht! Ausgedrückt in Prozenten des gesamten Staatshaushalts ergibt sich für die Wehrausgaben der führenden Seemächte folgendes Bild: In Deutschland 5,6, in England 15, in den Vereinigten Staaten 19, in Italien 28, in Japan 29 und in Frankreich, das mit

unverminderter Hartnäckigkeit an seinem Rüstungsprogramm festhält, 35.21 Millionen durchdringende Methoden verschiedene Großmächte den Eindruck zu erwecken versuchen, als trieben sie in der Tat praktische Seebestellung, sei hier an einigen Beispielen angeführt: Gegenüber dem amerikanischen Marinehaushalt von 1933, der sich auf 328.906.141 Dollar beläuft, sieht der Voranschlag für 1934 nur 309.647.536 Dollar vor, also 19.258.605 Dollar weniger. In Wirklichkeit werden jedoch insgesamt 17 Millionen Dollar auf das Jahr 1934 übertragen und weitere 5 Millionen Dollars anderwärts flüssig gemacht, wenn auch nicht festgelegt, so daß im Ganzen für 1934 rund 333 Millionen Dollars zur Verfügung stehen, von denen mindestens 300 verbracht werden sollen, also mehr als in diesem Jahre! In England, wo man so viel Aufhebens von der Tatsache macht, daß der Gesamttonnagehalt der Marine seit 1914 um 42 v. H. und der Marinehaushalt vor 1925 bis 1932 um 3 Millionen Pfund herabgesetzt worden sei, hat man den Marinehaushalt des Jahres 1933-34 von 50.476.500 Pfund auf 53.570.000 erhöht. In Italien war bereits der Marinehaushalt 1932/33 um 1,5 Millionen Lire höher als im Vorjahre. Ein besonderes Spiel zeigte sich bei der Festsetzung des Marinehaushalts in Frankreich. Dort erfolgten bekanntlich namhafte Abstriche am diesjährigen Marinehaushalt, unter denen die Flotte besonders zu leiden haben sollte. Inzwischen hat der französische Marinehaushalt durch die Abstriche keine unmittelbaren Folgen für den Etat haben werden, da sie im wesentlichen aus verfügbaren Überträgen des Jahres 1932 ausgeglichen werden können. Auch in Japan erfolgte „mit Rücksicht auf die mögliche Entwicklung der Lage im Stillen Ozean“ eine Erhöhung des diesjährigen Marinehaushalts um 45.000.000 Yen.

Studienreise nach der Türkei

Von General a. D. Schlee-Pascha
Anfang April sollte ich als Vertreter des Bundes der Anzickämpfer nach Bagdad zur Einweihung des Denkmals des 15. April 1916 verstorbenen Generalmarschalls v. d. Goltz-Pascha fahren. Die Reise mußte unterbleiben, da das Denkmal nicht fertig war. Eine von der türkischen Handelskammer beauftragte Studienreise nach der Türkei, welche mich über großzügigen Programm wegen lockte, fiel leider auch aus wegen geringer Teilnehmerzahl; ich beschloß deshalb, allein eine Studienreise nach der Türkei im November 1932 — der schönsten Zeit für Istanbul — zu machen. Bestimmend hierfür waren für mich neben der Lösung allgemeiner wirtschaftlich-wissenschaftlicher Fragen vor allem die von der türkischen Regierung verhängte Berufssperre für Ausländer. In meiner Eigenschaft als ständiger Bevollmächtigter des Landesverbandes Türkei des Bundes der Auslandsdeutschen und Präsidentenmitglied der deutschen Botschaft, und den türkischen Stellen aufzunehmen, um die Verdrängung Reichsdeutscher aus Anstellungenverhältnissen in der Türkei zu verhindern bzw. auf das geringste Maß zurückzuführen. Dank der vorzüglichen Arbeit der deutschen Botschaft in Ankara, welche mit ganz besonderer Hingabe sich jedes einzelnen in Betracht kommenden Angelegenheit hat, ist es gelungen, die bei den Reichsdeutschen durch das türkische Berufssperregesetz hervorgerufene Beunruhigung zu beseitigen. Das Deutschland wurde durch das Gesetz nicht so stark betroffen wie die anderen ausländischen Kolonien. Von den Griechen sollen allein 10.000 Familien, von den Italienern 5.000, ferner eine große Anzahl von Jugoslawen, Bulgaren und anderen staatsangehörigen unter die Sperre fallen. Deutsche Reichsangehörige kamen nur etwa 186 in Betracht, von denen letzten Endes dank der hervorragenden Tätigkeit der deutschen Botschaft nur eine ganz kleine Zahl (etwa 20) ihre Berufstätigkeit aufgeben mußten. Da außerdem während meiner Anwesenheit in der Türkei beschlossen wurde, die Sperre nur allmählich im Laufe von zwei Jahren durchzuführen, wird es möglich sein, auch für die endgültig in Betracht kommenden Deutschen zu sorgen. Meine Ausführungen in der Notgemeinschaft der Deutschen in Istanbul, welche die Maßnahmen der deutschen Botschaft in allen Einzelheiten wiedergab, führten eine völlige Entspannung der Lage herbei.

Mein Besuch galt in der Hauptsache der früheren und jetzigen Hauptstadt der Türkei, Istanbul und Ankara. In der neuen Türkei hat der Gast Mustafa Kemal Pascha, der Präsident der Republik, das Rad der Weltgeschichte in die Hand genommen und hat die Türkei in die Bahn der Naturgeschichte vorgezeichnet. Die Gegensätze der Weltgeschichte des Weltkrieges wurden zum Weckruf des Islams. Die Türkei als freier, selbständiger, auf rein nationaler Grundlage aufgebauter Staat, gestützt auf ein starkes Heer, gab ihre panislamische Idee auf und richtete ihr Staatswesen in modernem europäischen Sinne ein. Die Ziele der türkischen Nationalbewegung lassen sich in drei Punkten zusammenfassen: Einheit der Sprache, des Willens, des Glaubens. Dies zu erreichen, wurden Sultanat und Kalifat abgeschafft, ein neues bürgerliches Recht (das schweizerische), ein neues Strafrecht (das italienische), ein neues Handelsrecht (das deutsche) eingeführt. Mit Fez und Turban schwand auch der Schleier der türkischen Frau, welche mit Einführung der Einthe und der Gleichberechtigung mit dem Manne die Stellung ihrer europäischen Schwestern erlangte. Staat und Kirche wurden getrennt, Klöster und Dervishorden aufgehoben. Die Türkei ist in der Welt des Islams das am nächsten

Wirtschaftlicher Toll.

TUERKEI

Zuckerfabrik Alpulu 1932

Der Verwaltungsrat der „Zuckerfabrik von Stambul und Thrazien“, der die Zuckerfabrik von Alpulu gehört, legte der unlängst stattgefundenen Generalversammlung den Geschäftsbericht über das 6. Geschäftsjahr 1932 vor, das für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung gewesen ist; denn es hat eine weitere Ausbreitung des Rübenanbaus gegeben, hat der Gesellschaft die Einrichtung eines chemischen Laboratoriums für Bodenuntersuchungen gebracht, die Grundsteine für eine Rübenzuchtanstalt gelegt, den technischen Betrieb der Gesellschaft eine Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit um 20% ermöglicht und innerhalb dieser Betriebe einer Reihe von Maßnahmen, wie z. B. die Entladung der Rüben durch Wasserkraft anstatt wie bisher durch menschliche Kraft gezeitigt.

Die Versicherung dieser Posten hat eine Erweiterung erfahren. Sie sind mit 3.550.500 T. Pf. gegen Feuer und mit dem gleichen Betrag gegen Explosion versichert, endlich mit 1.702.500 T. Pf. gegen Kriegsrisiko. Das Inventar hat sich um 27.000 T. Pf. vermehrt, die aber in der Schlussbilanz abgeschrieben worden sind. Unter dem Konto Beteiligungen verdient die der Konservfabrik von Adrianopel und an der Gesellschaft „Tasasch“ besondere Hervorhebung. Die erste Gesellschaft liquidiert; die andere hat mit Verlust abgeschlossen. Das Konto trägt diesen Tatsachen Rechnung und ist von 346.310 T. Pf. im Vorjahre auf 228.300 T. Pf. abgeschrieben. Zur Passivseite bemerkt der Bericht, daß die Rücklagen in ordentliche und außerordentliche aufgeteilt sind, die ordentliche Rücklage hat vom Vortrag aus dem Vorjahre in Höhe von 69.351 T. Pf. in diesem Jahre 101.109 T. Pf. erreicht, die außerordentliche Rücklage mit dem 10%igen Zuschlag aus dem Jahre 1932 129.404 T. Pf. Sie ist gebildet aus dem Zusammenfassung des Gewinnvortrages vom Vorjahre zuzüglich gewisser Rücklagen, die für inzwischen erledigte Prozesse getroffen

waren. Das Konto Verpflichtungen (Aktive) hat sich durch Rückzahlung der zweiten Fälligkeit wieder um rund 1/8 von 556.230 T. Pf. auf 562.500 T. Pf. vermindert. Die Abschreibungen erschienen in der Bilanz des Jahres 1931 mit 1.227.417 T. Pf. in diesem Jahre sind erneut 10% auf Grundstücke usw. und 20% auf das Inventar, insgesamt 473.566 T. Pf. abgeschrieben worden; der Gesamtbetrag mit 1.689.522 T. Pf. erscheint unter „verschiedene Glieder“. Das Konto Schuldeneine stellt zum größten Teil Wechsel für Zahlungen an die Maschinenfabrik Beckau für neue Maschinen usw. dar. Der Reingewinn in Betrage von 379.954 T. Pf. — im Vorjahre 325.566 T. Pf. — ergibt sich nach Abzug sämtlicher Unkosten, Abschreibungen, Zinsen und Kommissionen sowie der Kosten der Hauptverwaltung. Der Verwaltungsrat schlägt vor, diesen Betrag wie folgt zu verteilen: 6% Dividende 10% an die ordentliche Rücklage vom Rest, nach Überweisungen an die Beamtenschaft, eine weitere Dividende von 8%, d. h. 14% auf die Aktien und 1 Pf. 297 auf die Gründeranteile. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung weisen folgende Ziffern auf:

Bilanz

	T. Pf.		T. Pf.
AKTIVA		Kapital	1.559.211,67
Fabrikantien	2.594.812,84	Verpflichtungen	562.000,—
Maschinen	396.994,97	Rücklagen:	
Grundstücke	254.153,50	Ordentliche	101.108,82
Inventar	2.175.104,72	Außerordentliche	275.300,19
Beteiligungen	228.300,—	Gläubiger	2.475.587,92
Kasse und Bankguthaben	56.612,15	Schuldenscheine (Wechsel)	330.939,86
Verschiedene Schuldnerkonten	513.045,32	Übertragungskonten	591.578,24
Vorschüsse a. Rüben u. Hefe, Konten	765.414,09	Reingewinn	379.954,48
Inkassoscheck	152,05		
Übertragungskonten	591.578,24	Zusammen	9.225.378,55
Zusammen	9.225.378,55	Zusammen	9.225.378,55

Gewinn- und Verlustrechnung

	T. Pf.		HABEN T. Pf.
Unkosten	120.951,90	Fabrikationseinnahmen	538.408,56
Zinsen	39.375,—	Verschiedene	1.872,82
Gewinn	379.954,48	Zusammen	540.281,38
Zusammen	540.281,38		

Bilanz

	T. Pf.		T. Pf.
AKTIVA		Kapital	1.559.211,67
Fabrikantien	2.594.812,84	Verpflichtungen	562.000,—
Maschinen	396.994,97	Rücklagen:	
Grundstücke	254.153,50	Ordentliche	101.108,82
Inventar	2.175.104,72	Außerordentliche	275.300,19
Beteiligungen	228.300,—	Gläubiger	2.475.587,92
Kasse und Bankguthaben	56.612,15	Schuldenscheine (Wechsel)	330.939,86
Verschiedene Schuldnerkonten	513.045,32	Übertragungskonten	591.578,24
Vorschüsse a. Rüben u. Hefe, Konten	765.414,09	Reingewinn	379.954,48
Inkassoscheck	152,05		
Übertragungskonten	591.578,24	Zusammen	9.225.378,55
Zusammen	9.225.378,55	Zusammen	9.225.378,55

Gewinn- und Verlustrechnung

	T. Pf.		HABEN T. Pf.
Unkosten	120.951,90	Fabrikationseinnahmen	538.408,56
Zinsen	39.375,—	Verschiedene	1.872,82
Gewinn	379.954,48	Zusammen	540.281,38
Zusammen	540.281,38		

Diese Zahlen besagen genug. Es wirkt wie Spiegelfechterei, wenn in dem von Amerika gebilligten Macdonaldschen Abrüstungsvorschlag großartig die Rede davon ist, daß an den bis Ende 1936 gültigen Washingtoner und Londoner Seemächteverträgen nicht geändert werden sollte, seitdem alle Welt weiß, daß die Vertragsschließenden ungeduldig auf den Augenblick warten, durch Kündigung der Abmachungen ihre volle Handlungsfreiheit zurückzugewinnen.

Hitzewelle in Amerika

New York, 2. Juli.
Über die Vereinigten Staaten geht gegenwärtig eine Hitzewelle hinweg. In den letzten Tagen sind über 100 Personen an Hitzschlag gestorben. Von New York aus setzte gestern und heute eine Massenflucht nach den Badeorten ein. Mehr als 2 Millionen Menschen suchten die Küste an der Atlantischen Küste auf.

SOBEN ERSCHEINEN: Türkisch-Deutsches Wörterbuch
E. KALIS nur 75 Pfaster
Istanbul-Beyoglu Istiklal Caddesi Nr. 503

Christuslegenden aus dem Orient

Von Viktor Meyer-Eckardt
Wer den griechischen Orient, vorzüglich also die kleinasiatischen Küstenstädte und die Inseln, die von den größten hellenischen Inseln wie Erythra und Kreta herabsteigen, kann aus dem Munde der Bauern und Mönche vielerlei Heiligengeschichten und Legenden erfahren, die voll Annut und Einbildungskraft den Hürer entzücken, vielleicht auch den Forscher ein wenig zu reizen vermögen. Besonders wohl jene Legenden nehmen unsere Teilnahme in Anspruch, die von weiten Reisen des Heilands über Palästina hinaus berichten — und mir scheint, daß hier die Phantasie eines glaubensvollen Volkes jene weite Lücke zu füllen trachtete, die in den Evangelien die Zeit zwischen der Tempelfeier des zwölfjährigen Jesus und dem Beginn seiner Lehrtätigkeit, volle achtzehn Jahre mithin, umfaßt. Mir sei ein erzählungsmäßig zwei dieser Legenden in dem Blickfeld, die mir nach dem Inhalt und dem ersten eindrucklichen Eindruck — zu der zweiten möchte ich sagen, daß sie mir den Mythos von Theosus, dem menschlichstigen Überwinder des Minotaurus, auf eine liebliche Weise zu wiederholen scheint.

Hand und Katze

Ein hervorragend ausgestattetes Sonderheft für Hunde- und Katzenliebhaber ist vom Verlag Knorr & Hirth, München, herausgegeben worden. Kurz und bündig ist hier alles Notwendige gesagt was man über Behandlung, Ernährung, Pflege, Zucht und Aufzucht von Hund und Katze und ihre Zusammenleben mit dem Menschen wissen muß. Die verschiedenen Arten der Hunde- und Katzenkrankheiten werden an Hand vieler prächtiger Bilder vorgeführt, ihre Erscheinung und Charaktereigenschaften erläutert. Wer ein Tier hält, oder wer sich gar mit der Absicht trägt einen Hund oder eine Katze anzuschaffen, für den ist dieses prächtige Sonderheft gerade das Richtige! Es sagt nicht nur, was er tun und was er lassen soll, sondern auch, was er tun und was er lassen soll, damit sein Tier bei ihm wohl fühlt — und daß es gesund bleibt! Darum auch ein Kapitel über Hunde- und Katzenkrankheiten! Ist der Mensch gut zum Tier, wird das Tier gut zum Menschen sein. Kommt dann Liebe dazu, werden die Tiere gehdhen. Wer sich mit Tieren umgibt, muß unbedingt auch Liebe zu ihnen aufbringen. Ohne Liebe gedeiht kein Mensch — aber auch kein Tier. Das ist der Sinn dieses Sonderheftes.

Vorhang runter!

ROMAN
von
OLE STEFANI
Copyright 1932 by Knorr & Hirth G. m. b. H., München.
(8. Fortsetzung.)
Plötzlich, unerwartet — zuckte dicht vor ihm ein schneidendes Licht auf. Der Strahl der Taschenlampe traf seine Augen aus nächster Nähe und blendete sie. Sofort ging sie wieder aus und in der nächsten Sekunde erhielt Peter einen Faustschlag unter's Kinn.
Er war nicht so sorgfältig gekleidet, daß Peter die Bestimmung verlor — aber er taumelte doch heftig zur Seite und stieß mit der rechten Schulter hart an die offenstehende Tür zur Landstraße. Sie gab sofort nach und — klick! — fiel sie mit Macht ins Schloß. Obwohl es nur stockfinstern geworden war, sah Peter ein paar hundert bunte Sterne vor seinen Augen wirbeln. Er überhörte auch den unterdrückten Fluch nicht, mit dem sein liebeswütiges Gegenüber die Zuschlugen der Tür quittierte.
Mit der linken Faust machte Peter eine unwillkürliche Abwehrbewegung und traf auf die Taschenlampe. Sie leuchtete auf, fiel sich überschlagend, wie eine Sternschnuppe in hohem Bogen abwärt, bis sie klirrend den Boden erreichte und sofort verlösch.
Daß der Augenblick nicht zu freundschaftlichen Verhandlungen eignete, war Peter doch klar geworden — obwohl sich sein Zeigefinger und damit seine Entschlossenheit etwas verschoben hatte. Eine kleine Ewigkeit lang stieß er mit beiden Fäusten schultergerecht in die Dunkelheit, traf ins Leere, stolperte über eine Gießkanne, dann fiel ihm ein, den Gürtler zu Hilfe zu rufen — er riß den Mund auf, aber es schenkte sich sehr nach Staub, denn im selben Augenblicke war ihm ein rauhes Stück Zeug über den Kopf geworfen worden.
„Erlauben Sie mir!“ hustete Peter noch, aber dann schlang sich ihm das Tuch schmerzhaft um den Nacken und Gesicht. Oberhalb seiner Nase knickte es und der zersperrende Brillenschirm bohrte sich schmerzhaft in seine Haut. Dabei durfte selbst ein friedfertiger Botaniker die Goduld verlieren. Kein Wunder, daß Peter wie ein rasendes Tier nach hinten auswich.
Aber sein Gegner hatte mit infernalischem Geschick einen Schubkarren zwischen sich und Peter gebracht; er hatte Peters Arme wie in einem Schraubstock auf den Rücken gebogen und Peters Absätze schlugen nur mit hübslichem Klappern gegen Erde und Seitenwand des Karrens, während seine Hände auf den Rücken geschraubt wurden.
Er stöhnte halb erstickt und der Unbekannte drückte ihn sanft in den Karren hinunter. Es war kein bequemer Platz und keine be-

queme Lage. Aber er konnte sich unmöglich befreien. Er lag eine Weile still und versuchte seine Gedanken zu sammeln. Am schweißbedeckten war der Staub, der zwischen seine Zähne drang und sich in Gumen und Kehle festsetzte. Aber Peter kämpfte mannhaft gegen den Reiz an, denn Husten hätte seine Atemnot verschlimmert.
Der Sack war unregelmäßig um seinen Nacken geschlungen und Peters rechter Ohr war so gut wie frei. Er lauschte angezerrt, aber kein Laut ließ sich vernahmen. Seine Zähne um einer Weile krammelte er wieder wildend mit den Absätzen gegen den Karren.
Wie lange das gedauert hatte, wußte er nicht.
Auf einmal sagte eine tiefe Stimme: „Was ist denn?“
„Oh —!“ Peter wandte sich auf dem Karren, daß die Bretter knackten.
„Elmen Augenblick!“ sagte es. Dann berührte jemand seinen Nacken und geriet an den Stricken. Aber auf einmal hörte die Bewegung auf, Peter wartete.
Er stöhnte, dem Ersticken nahe. In seinen Schläfen saute es.
Irgend woher von Boden kam ein leiser metallischer Laut. Und endlich sagte es wieder — wie aus weiter Ferne: „Gleich!“
Im nächsten Augenblick glitt der Sack von Peters Kopf herunter. Peter schnaute und hustete in einer Staubwolke.
Auf einer Kiste stand eine Stallaterne und Peter sah ein großes dunkles Gesicht über sich. „Froggy!“ stöhnte er.
„Großer Gott!“ sagte der Neger und läste die Stricke von Peters Armen. „Haben Sie Schmerzen, Herr Doktor?“
Peter keuchte: „Jemand hat mich überfallen!“ Er sah sich wütend um.
„Niemand hier!“ sagte der Neger mit glotzenden Augen.
Der Schuppen war leer und die Schatten, die das Gartengerät im Licht der Stallaterne an die staubigen Wände warf, standen unbeweglich.
„Die Tür nach der Straße ist zu, Er muß im Park sein. Los!“
Peter rante voran. Hustend und niesend und sich im Laufen die schmerzenden Arme reibend. Die Brille mit dem zersperrenden Steg hing ihm schief über die Nase. Er spühlte nach rechts und links in den Mondschatten der Büsche.
Auf der Werkbank stand der Gärtner. Seine Pfeife quillte. „Haben Sie gerufen, Herr Doktor?“ fragte er friedlich — schrak zusammen und starrte die unförmige Gestalt des Schwarzen an, der mit eiligen Schritten hinter Peter herbeistieß, die Stallaterne auf und nieder schwingend.
„Haben Sie hier jemanden gehen sehen.“
Sahibi ve Negriyat Müdürü
Ahmet Muzaffer
Inhaber und verantwortl. Schriftleiter.
Druck und Verlag:
UNIVERSUM-Gesellschaft für Druck-
kerarbeit, Bejoglu, Tekke-Straße 585

Wurde er verabschiedet... die Positionennummer 465 a, b, c und d... 565 a, b, c und d... 579 a, b, c und d...

Bestimmung richtig... Anmerkungen: 1) Die a und b... 2) Von uns a, Z. richtig... Man wird nicht behaupten können...

SYRIEN

Seide

Außerordentliche Preisrückgänge

Beirut, Mitte Juni. 1926 200 Payer. 1927 170 1928 140 1929 100 1930 75 1931 40 1932 30 1933 20

Jetzt, wo die im Vorjahre begonnene Seidenzeugung und -verarbeitung sich ihrem Ende zuneigt... 1930 wurde die Gesamteinnahme für den Libanon auf 100 Millionen FFrcs geschätzt...

Palästina

Ernte und Aussaat

Jaffa, Ende Juni (Eigener Dienst der T. P.) Die Getreidernten sind in ganz Palästina Mitte Juni zum Abschluß gelangt...

gem Umfang gesät wurde, sehr schlecht steht. Heiße Schirokkowinde Mitte Juni haben den Sommersaaten, ganz besonders aber den Melonen, weiteren Schaden zugefügt...

Rege Bautätigkeit in Tel-Awiv

Jaffa, Ende Juni. (Eigener Dienst der T. P.) In Tel-Awiv herrscht zur Zeit eine außerordentlich lebhaftige Bautätigkeit...

Das Ras el-Ain-Projekt

Jaffa, Ende Juni. (Eigener Dienst der T. P.) Der Entwurf einer Wasserleitung von Ras el-Ain nach Jerusalem soll den neuesten Pressmeldungen zufolge dahingehend erweitert werden...

Arabische Landwirtschaftsbank

Jaffa, Ende Juni. (Eigener Dienst der T. P.) Der Direktor der Arabischen Bank, Ahmed Hilmi Pascha, trägt sich mit der Absicht, eine arabisch-palästinische Landwirtschaftsbank zu gründen...

Elektrizitätsgesellschaft Damaskus 1932

Beirut, Ende Juni. Eine der ältesten Straßenbahn- und Elektrizitätsgesellschaften der alten Türkei war die Gesellschaft von Damaskus...

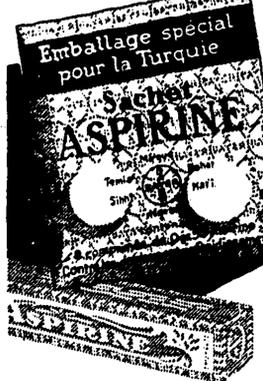
Boycott in Lettland zusammengebrochen

Ueber den Zusammenbruch des deutschen Boykotts durch jüdische Kreise in Lettland mit Beihilfe der lettischen Regierung schreibt die „Rigasche Rundschau“:

Das russisch-italienische Geschäft

Rom, Ende Juni Entgegen den Erwartungen der interessierten Industriekreise, daß nach Unterzeichnung des neuen russisch-italienischen Handelsabkommens mit größeren russischen Aufträgen zu rechnen sei...

Hygienischer und praktischer



Verlangen Sie für Ihren Tagesbedarf die NEUE ASPIRIN-PACKUNG ZU 2 TABLETTEN

Diese neue Packung gewährleistet Ihnen die Echtheit der Ware und schützt Sie vor minderwertigen Nachahmungen.



ASPIRIN: In Packungen zu 2 und 20 Tabletten. In allen Apotheken erhältlich.

Hotel M. Tokatlian TARABYA

seit dem 1. Juni geöffnet Durch seine modernen Einrichtungen ist das Hotel das prunkvollste und komfortabelste am oberen Bosphorus Mässige Preise Ermäßigung für längeren Aufenthalt und für Familien Auskünfte erteilt das Empfangsbüro



Was hilft gegen Wanzen?

Sind die ganzen Räume verwanzt, dann hilft nur eine Vergasung mit Diametan

Diametan

Diametan tötet alles Ungeziefer samt den Eiern: Läuse, Wanzen, Bettwanzen, Spinnen, Fliegen, sogar Ratten und Mäuse.

Bei schwacher Verwanzung hilft auch Certan

Näheres erfahren Sie durch: C. Fröhlich, Istanbul Kendros Han Tel. 24437.

Moda-Kalamisch-Dschaddebostan-Suadije

Table with columns for days (Täglich, Freitags) and times (1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23).

Table with columns for days (Täglich, Freitags) and times (1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23).

A: Verkehrt nur Sonntags. C: Verkehrt nicht an Sonntagen.

INSELN UND JALOWA

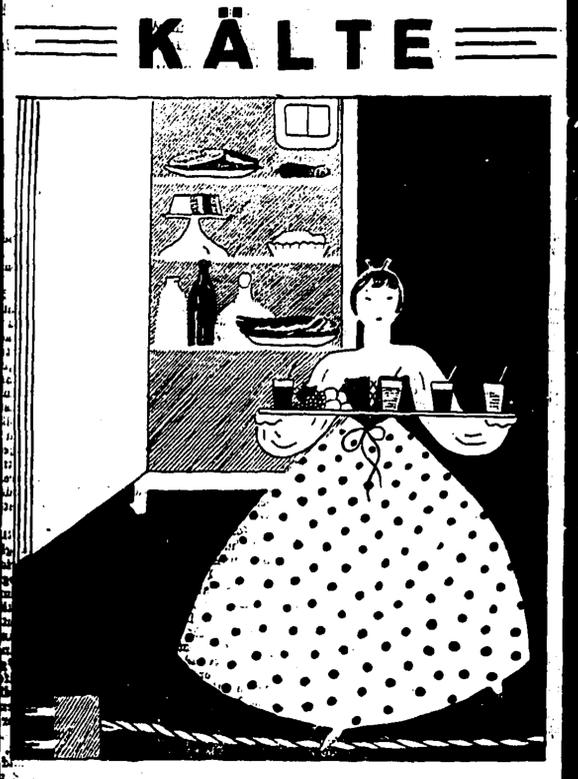
SEIT 17. JUNI 1933 - Nur an WOCHENTAGEN

Table with columns for days (1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23) and destinations (Jalowa Abfahrt, Fendik, Kartal, B. ada, Heybel, Burgaz, Kinall, Moda, Kadiköy, Brücke Ankunft).

Table with columns for days (2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26) and destinations (Brücke Abfahrt, Kadiköy, Moda, Kinall, Burgaz, Heybel, B. ada, Kartal, Fendik, Jalowa Ankunft).

A = Nur Sonntags B = Nicht an Sonntagen

GESUNDHEIT UND KOMFORT durch KÄLTE



Elektrische Kühlschränke von 425 T. Pl. ab 18 MONATE KREDIT

SATIE

DEUTSCHE BUCHHANDLUNG BEYOGLU, TÜNKELPLATZ

Schröder? schrie Peter. 'Nee - Herr Doktor! sagte der Gärtnerhaft. Niemanden? - auch nicht auf dem Weg zum Hauptort? ... Keinen Menschen! ... Allerdings, Herr Doktor ... ich habe bloß nach dem Schuppen rübergequert, weil mir war, als ob Sie jemanden ansprachen! ...

des Schlosses her Stimmen und Motorsummen. Peter ging durch die Diele bis zum Straßeneingang. Der Assessor unterhielt sich gerade mit dem Kastellan, einem etwas schwerhörigen Riesen, der verzweifelt langsam sprach. 'Ach nee - sagte er, 'Ich weiß gar nicht. Kein Fremder hat heute Abend das Schloß betreten. Um sieben Uhr wurden Blumen für die Frau Baronin abgegeben und später ...

Schiffsmeldungen

Laster, Silbermann & Co.

Deutsche Levante-Linie
Hamburg.



Regelmäßiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Dänkirchen, Istanbul, dem Schwarzen Meer und zurück.

La Istanbul von Hamburg, Bremen, Antwerpen und Dänkirchen erwartete Dampfer:

- D. „AKKA“ crw. gegen den 5. Juli
- D. „ALAYA“ crw. gegen den 9. Juli
- D. „AVOLA“ crw. gegen den 13. Juli
- D. „GALLIEA“ crw. gegen den 15. Juli
- D. „DERINDJE“ crw. gegen den 23. Juli

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstanza, Galatz und Braila:

- D. „AKKA“ ladet zw. 5. u. 6. Juli
- D. „DERINDJE“ ladet zw. 23. u. 24. Juli

Nächste Abfahrten von Istanbul nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam:

- D. „TINOS“ ladet zw. 5. u. 6. Juli
- D. „AVOLA“ ladet zw. 13. u. 15. Juli

Nächste Abfahrt nach Batumi:

- D. „ALAYA“ ladet zw. 9. u. 11. Juli
- D. „GALLIEA“ ladet zw. 15. u. 17. Juli

Annahme von Gütern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Berlin, Dresden, Ostpreußen, Rostock, Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseeländern.

Direkte Konossemente nach den Häfen von Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, Los Angeles usw.).

Kuba, Mexiko: (Vera Cruz, Tampico usw.). Südamerika: Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso usw.). Fernost: (Ceylon, Schanghai, Singapur, Yokohama, Wladivostok usw.).

Niederländisch-Indien: (Batavia, Sumatra, Java usw.). Australien: (Adelaide, Melbourne, Sydney, Fremantle usw.).

Änderungen vorbehalten.

Luffahrten mit dem „Grafen Zeppelin“.

Nähere Auskunft erteilen die Generalagenten LASTER, SILBERMANN & Co., Galatz, Sevraginas Han 43-50, Telefon 44847.

LOYD TRIESTINO

Ankünfte:

MERANO
Montag, den 3. Juli
aus Braila, Galatz, Sulina, Konstanza, Varna, Burgas

PILSNA
Montag, den 3. Juli
aus Italien, Ägypten, Syrien, Rhodos (Lloyd Soria Express)

ASSIRIA
Montag, den 3. Juli
aus Novorossisk, Batum, Anatolien

FRAGA
Montag, den 3. Juli
aus Genua, Neapel, Piräus

PALAESTINA
Dienstag, den 4. Juli
aus Italien, Griechenland, Smyrna, Metelin

AVENTINO
Dienstag, den 4. Juli
aus Braila, Galatz, Sulina, Konstanza, Varna, Burgas

STELLA D'ITALIA
Dienstag, den 4. Juli
aus Italien, Griechenland (Lloyd Express)

FENICIA
Dienstag, den 4. Juli
aus Italien, Griechenland, Alexandropolis

VESTA
Dienstag, den 4. Juli
aus Odessa, Konstanza, Varna, Burgas

CARNARO
Mittwoch, den 5. Juli
aus Italien, Griechenland

CELIO
Mittwoch, den 5. Juli
aus Genua, Neapel, Piräus

STELLA D'ITALIA
Mittwoch, den 5. Juli
aus Italien, Griechenland (Lloyd Express)

PILSNA
Mittwoch, den 5. Juli
aus Italien, Griechenland (Lloyd Express)

GASTRIN
Mittwoch, den 5. Juli
aus Braila, Galatz, Sulina, Konstanza, Varna, Burgas

VIENNA
Dienstag, den 4. Juli
aus Italien, Ägypten, Syrien, Rhodos (Lloyd Soria Express)

ABBZIA
Mittwoch, den 5. Juli
aus Italien, Griechenland

PALAESTINA
Mittwoch, den 5. Juli
aus Novorossisk, Batum, Anatolien

Abfahrten:

QUIRINALE
Montag, den 3. Juli um 18 Uhr
nach Piräus, Patras, Catania, Neapel, Marsellona, Genua

Falls der Dampfer wegen Platzmangels nicht am Kai anlegen kann, stellt die Gesellschaft den Fahrgästen ein Boot zur Verfügung, das von 16 Uhr bis zur Abfahrt des Dampfers zwischen dem Wartesaal für die Reisenden und dem Dampfer verkehrt.

MERANO
Montag, den 3. Juli um 14 Uhr
nach Metelin, Saloniki, Volo, Piräus, Patras, Santi Quaranta, Brindisi, Barietta, Ancona, Venedig, Triest, Fiume

HELLAS
Dienstag, den 4. Juli um 14 Uhr
LLOYD SORIA EXPRESS nach Piräus, Rhodos, Limassol, Larnaka, Jalta, Haifa, Beirut, Alexandrien, Syrakus, Neapel und Genua. (Bedienung wie in großen ersten Hotels. Aerzte-Dienst an Bord.)

PILSNA
Dienstag, den 4. Juli um 10 Uhr vormittag
LLOYD EXPRESS Luxus-Einlinde nach Piräus, Brindisi, Venedig, Triest. (Bedienung wie in großen ersten Hotels. Aerzte-Dienst an Bord.)

FRAGA
Dienstag, den 4. Juli um 10 Uhr
nach Burgas, Varna, Konstanza, Sulina, Galatz und Braila.

PALAESTINA
Dienstag, den 4. Juli um 10 Uhr
nach Novorossisk, Batum, Trapezunt und Samsun.

ASSIRIA
Dienstag, den 4. Juli um 17 Uhr
nach Smyrna, Piräus, Candia, Canoa, Calamata, Cateocolo (wahlweise) Venedig, Triest, Fiume.

AVENTINO
Montag, den 10. Juli um 18 Uhr
nach Piräus, Neapel, Marselle und Genua.

Falls der Dampfer wegen Platzmangels nicht am Kai anlegen kann, stellt die Gesellschaft den Fahrgästen ein Boot zur Verfügung, das von 16 Uhr bis zur Abfahrt des Dampfers zwischen dem Wartesaal für die Reisenden und dem Dampfer verkehrt.

STELLA D'ITALIA
Montag, den 10. Juli um 15 Uhr
nach Odessa

FENICIA
Dienstag, den 11. Juli um 16 Uhr
nach Burgas, Varna, Konstanza und Odessa.

VESTA
Dienstag, den 11. Juli um 17 Uhr
nach Alexandropolis (wahlweise) Cavalla, Saloniki, Volo, Piräus, Patras, Santi Quaranta, Brindisi, Venedig, Triest, Fiume.

CARNARO
Mittwoch, den 12. Juli um 17 Uhr
nach Burgas, Varna, Konstanza, Sulina, Galatz und Braila.

STELLA D'ITALIA
Dienstag, den 13. Juli um 10 Uhr vormittag
LLOYD EXPRESS Luxus-Einlinde nach Piräus, Brindisi, Venedig, Triest. (Bedienung wie in großen ersten Hotels. Aerzte-Dienst an Bord.)

CELIO
Dienstag, den 13. Juli um 16 Uhr
nach Burgas, Varna, Konstanza und Odessa.

GASTRIN
Montag, den 17. Juli um 16 Uhr
nach Metelin, Saloniki, Volo, Piräus, Patras, Santi Quaranta, Brindisi, Barietta, Ancona, Venedig, Triest, Fiume.

VESTA
Montag, den 17. Juli um 18 Uhr
nach Piräus, Patras, Catania, Neapel, Marsellona, Genua.

Falls der Dampfer wegen Platzmangels nicht am Kai anlegen kann, stellt die Gesellschaft den Fahrgästen ein Boot zur Verfügung, das von 16 Uhr bis zur Abfahrt des Dampfers zwischen dem Wartesaal für die Reisenden und dem Dampfer verkehrt.

Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino in Galatz, Merkes Bittin Han, Telefon 44879; Passagierbüro, Pera Galata Sorali, Telefon 42480 wenden, die auch Freitage geöffnet sind.

Aus der Stadt.

Hochschulzulassungs-Prüfungen

In der Universität wurden die Hochschulzulassungsprüfungen für die Zöglinge der fremden und Minderheitenschulen beendet. An den Prüfungen hatten 90 Schüler teilgenommen, von denen nur 19 die Prüfung zu bestehen vermochten. Die übrigen Schüler erhalten nicht das Recht, in die türkischen Hochschulen einzutreten.

Von der Universität

Es wurde endgültig beschlossen, in den Räumen der gegenwertigen medizinischen Fakultät in Haidarparsha vom nächsten Unterrichtsjahr ab ein Lyzeum unterzubringen.

Devisenschmuggler

Kurz vor der Abfahrt des gestrigen Simplonexpress vom Bahnhof Sirkeschi drangen Zollschutzbeamten überraschend in den Zug und unterzogen das Personal des Zuges einer eingehenden Leibesuntersuchung, wobei man wiederum beim Zugbegleiter für 30.000 französische Franken Devisen, die ohne Ausführungsgenehmigung beschafft waren, vorfand. Das Geld wurde beschlagnahmt und gegen den Zugbegleiter ein Strafverfahren eingeleitet.

Festgenommene Räuber

Die Räuber, die in Ulukoy am Bosporus dem Makronverkaufer Scherif Baba unter Todesandrohung sein ganzes Ersparnis in Höhe von 500 Türkpfund wegnahmten, wurden gestern festgenommen. Es sind dies Hüseyin Oglu Hassan, Medschit Oglu Sefer, Schaban Oglu Hüseyin, Sadik Oglu Müni Emin Ali und Bairam Tschausch. Alle sechs haben die Tat eingestanden und wurden sofort dem Gericht übergeben.

Bankfeiertag

Die hiesigen Banken bleiben anlässlich des Hakimiyyi Milliye - Bairam am Mittwoch, den 5. Juli 1933 geschlossen.

Weiterflug Balbos

Amsterdam, 2. Juli (A.A.) Die Wasserflugzeuge des Geschwaders Balbo sind gestern abend zwischen 7 und 7,30 Uhr wieder aufgestiegen und in Richtung auf Londonderry davongeflogen.

London, 2. Juli (A.A.) Das italienische Uebersee-Fluggeschwader ist um 12,30 Uhr in Londonderry gelandet.

Amsterdam, 2. Juli. Der deutsche Flieger Wolfgang v. Gronau, der sich mit seinem Dornier-Wal gestern zur Begrüßung seiner italienischen Freunde in Amsterdam eingefunden hatte, stieg heute morgen als erster mit seinem Flugzeug auf. Ihm folgten die 24 Italiener, die ihr Geschwader durch eine Ersatzmaschine bereits ergänzt hatten.

In Londonderry in Nordirland gingen sämtliche 24 Flugzeuge glatt nieder. Ueber den Weiterflug liegt noch keine

Aus der Provinz.

Eine Entführung und ihre Folgen

Izmir, 2. Juli
Im Dorfe Egerdschi bei Torbali wurde eine hübsche junge Bäuerin namens Besime von 4 jungen Bauern gewaltsam aus ihrem Hause geholt und in die Berge entführt. Besime erstattete später gegen die Bauern Anzeige bei der Landjägerei, die alle 4 verhaftete und dem Gericht übergab.

Darüber geriet die Mutter des einen Beschuldigten, eine Frau Fatma, in Erregung, steckte das Haus der Besime in Brand, die nur noch mit Mühe aus dem Flammenmeer gerettet werden konnte. Beim Brand sind zwei in dem Stall befindliche Rinder ebenfalls mitverbrannt. Fatma wurde wie ihr Sohn ebenfalls verhaftet und dem Gericht übergeben.

Erbschaftsstreit

Die Tochter des Essat Toptani Pascha, Pertew Hanım hat gegen die Frau des Toptani Pascha, Schahide Hanım sowie gegen die Bank Credit Lyonnais beim III. Stambulur Landgericht eine Erbschaftsunterschlagungsklage in Höhe von 1.500.000 Türkpfund erhoben.

In der gestern stattgehabten ersten Sitzung bekundete der Vertreter der Bank, daß die Bank ihren Stambuler Betrieb eingestellt habe. Die Vertretung der Anklage bekundete dagegen, daß die Bank ihre Geschäfte der Ottomanbank übertragen hätte, und beantragte hierüber durch die Handelsdirektion Erklärungen einzuholen.

Die Verhandlung wurde zu diesem Zwecke auf einen späteren Termin festgesetzt.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

Entscheidung vor, doch heißt es, daß Balbo unbedingt morgen die dritte Teilstrecke in Angriff nehmen will. Das gestern verunglückte Flugzeug wurde noch am selben Tag mittels eines Kranes gehoben und weggeschafft. Das Befinden der 3 Verletzten ist gut.

Londonderry, 2. Juli. Das italienische Geschwader wird morgen früh seinen Weiterflug antreten.

Gerd Achgelis abgestürzt

Bremen, 2. Juli. Der deutsche Kunstflieger Gerd Achgelis stürzte bei einem mißglückten Landungsmanöver in Bremen ab. Seine Maschine wurde gänzlich zertümmert, aber Achgelis selbst blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Ein SA-Mann wurde bei dem Unfall schwer verletzt.

Das Hamburger Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten

Von Dr. G. Kurt Johannsen, Hamburg.

Fern Ostens zahlreiche Vorträge über die Arbeiten und Forschungsergebnisse des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten haben können.

Diese Arbeiten dienen, wie schon der Name des Instituts sagt, ausschließlich der Untersuchung der Krankheitsbedingungen und Heilungsmöglichkeiten aller Tropenkrankheiten. In ständiger abgeleiteter Kurven für Studenten und Aerzte aus Ländern aller Zonen, in praktischer Beteiligung in einem dem Institut angeschlossenen umfangreichen Krankenhaus, in einer umfassenden Lehr- und Demonstrationsmittel-Sammlung sowie einer der vollständigsten tropenmedizinischen Bibliotheken der Welt, in einem mustergerichtig zusammengestellten Museum, in der Herausgabe sorgfältig redigierter Fachzeitschriften und in zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Lehrbüchern besteht das geistige Rüstzeug des Instituts, welches neben der Direktorienabteilung über die folgenden selbständigen wissenschaftlichen Abteilungen verfügt: die Helminthologische, die Klinische, die Chemische, die Bakteriologische, die Protozoologische, die Enzymologische und die Pathologische-anatomische Abteilung.

Und das Ergebnis dieser wissenschaftlichen Arbeit? Es ist überwältigend. Wenn heute die Malaria nicht nur — wie dies ja unter Anwendung des Chinins geschieht — in ihren Auswirkungen gelindert, sondern tatsächlich endgültig geherrscht werden kann, und zwar mit Hilfe des neuen Mittels Plasmochin, so ist das lediglich den Bemühungen der Gelehrten in diesem Institut zu danken. Ebenso wurden hier die effektiv wirkenden Arzneien gegen die Amöbenruhr und gegen die Schlafkrankheit, das Yatren und das Germanin, gefunden und ausprobiert, und auch gegen die Lepra und gegen andere Infektionskrankheiten und Seuchen sind zahlreiche Mittel hier auf ihre Tauglichkeit untersucht worden.

Mit allen bedeutenden Fakultäten der Welt in ständiger Erfahrungsaustausch von mehreren Tausend verantwortungsbewußten und berühmten Aerzten in vielen Ländern als ihre Lehr- und Ausbildungsstätte gerühmt, geschätzt von einem ständig wachsenden Kreis interessierter Bewunderer und Verehrer in aller Welt, die sich unter dem Namen: „Vereinigung der Freunde des Hamburger Tropeninstituts“ zur Unterstützung der hier geleisteten wertvollen Arbeit zusammengeschlossen haben, ist das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg im Laufe der Jahre tatsächlich eines der wichtigsten geistigen Verständigungsmittel geworden, mit dem Deutschland der Welt die Erkenntnisse von der Höhe und Leistungsfähigkeit der deutschen Wissenschaft überlegend bringen kann.

Mit doppelter Berechtigung darf Hamburg sich rühmen, Deutschlands Tor zur Welt geöffnet zu werden. Nicht nur durch den Hafen, den weitaus bedeutendsten des europäischen Kontinents, und durch die ausgedehnten Handelsbeziehungen zu allen Wirtschaftsgebieten des Erdrundes wirkt diese alte Hansestadt als berufener Mittler im materiellen Güterverkehr zwischen Deutschland und den Ländern jenseits der Ozeane, — auch auf geistigen Gebieten war Hamburg von jeher auserwählt, Zeugnis für den Willen und das Vermögen Deutschlands abzulegen, in gemeinsamer friedlicher Arbeit Werte zu schaffen, die unschätzbare für die gesamte Menschheit geworden sind. Gewissermaßen als Betonung dieser zwiefachen merkantilen und kulturellen Beteiligung Hamburgs ist hier in den letzten Jahren neben dem Hafen und der Schiffahrt die junge Universität mit den vielen ihr angeschlossenen wissenschaftlichen Instituten in der bedeutendsten in den Vordergrund getreten. Unter diesen Instituten sticht wegen seiner umfassenden Einwirkung auf die medizinische Entwicklung vornehmlich in den tropischen und subtropischen Ländern, sei es in Mittel- und Südamerika, in Afrika oder Asien, in Indien und im Fernen Osten, besonders hervor das hamburgische Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten, das hestingerichtete Institut dieser Art in der Welt.

Der Lehre, der Forschung, der Heilung“ gewidmet, wurde es im Jahre 1900 von dem damaligen Leiter des hafenärztlichen Dienstes, dem jetzigen Obermedizinalrat Prof. Dr. Bernhard Nocht, der auch der Malaria-Kommission des Völkerbundes als Vorsitzender angehört, gegründet. Während dreier Jahrzehnte leitete er sein gewaltiges Werk, bis er es vor wenigen Jahren seinem bewährten Mitarbeiter, dem Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. F. Füllborn überantwortete.

Verdienst und Glück vereinigen sich während der ganzen Zeitdauer des Bestehens dieses Instituts, denn jede einzelne Abteilung lag von Anfang an in den Händen hervorragender und hingebungsvoller Gelehrter, die ihr ganzes Können in den Dienst der Menschheit stellten. Neben den schon genannten Professoren Nocht und Füllborn ist dabei vor allem zu gedenken der Professoren Dr. P. Mühlens und Dr. G. Giemsa. Sie alle genießen schon lange Weltweite, und vornehmlich Prof. Füllborn und Prof. Mühlens haben immer wieder Einladungen von Regierungen und Universitäten fernster Länder zum Studium von Tropenkrankheiten und zu Gastvorlesungen unzählige Male Folge leisten müssen. Gerade vor wenigen Wochen erst hat ja Professor Mühlens in Englisch- und Holländisch-Indien sowie in den Ländern des

Strandbad und Park Saladschak

Nächste und billigste Meerbäder.
(Skutari — gegenüber Leanderturm)
Stündliche Dampferverbindung bis Mitternacht ab Galatabrücke und Beschiktasch. (Fahrplan hier unten). Außerdem jederzeit Kalkfahrten ab Galatabrücke. 30 Pstr (bis 4 Personen).
Bäder auch für Nichtschwimmer, Süßwasserseiche. Erwachsene: 20, Kinder 10 Pstr. Im Abonnement 15 Pstr. Strandbillet, mäßige Preise.
Im Park über dem Strandbad täglich Musik und Tanz. Freitags reichhaltige Variété. Mitbringen von Essen gestattet. Bier: Doppelglas 20 Pstr. und in kleinen Flaschen ab 5 Liter.
BOMONTI A.-G.

Brücke—Saladschak	
ab 7.30	10.30 13.30 15.— 16.15 17.30 18.20 20.30 21.10 22.— 23.30
an	7.55 10.45 13.45 15.15 16.30 17.55 18.35 19.25 20.45 21.25 22.15 23.45

Saladschak—Brücke	
ab 7.55	10.45 14.— 15.30 17.— 17.55 19.— 20.— 20.50 21.45 23.— 1.—
an	8.10 11.— 14.15 15.45 17.15 18.10 19.15 20.15 21.05 22.— 23.15 1.15

Außerdem verkehren Donnerstags, Freitags, Sonnabends und Sonntags abends folgende Schiffe:

Brücke—Saladschak		Saladschak—Brücke	
ab	22.— 23.30	ab	21.45 23.— 1.—
an	22.15 23.45	an	22.— 23.15 1.10

Perserteppich-Haus

KASSIM ZADE ISMAIL u. IBRAHIM HOYI
Istanbul, Mahmud Paşa, Akademi Han 2-2.
Telefon Nr. 22433.

Panorama-Garten

Jeden Abend türkische Musik, Kapelle von 15 Mann
Dore-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Albert Tiano
Achtung! Besondere Abteilung mit ermäßigten Preisen:
Grosses Bier 18, Kilo 35 Piaster

KIRCHEN, VEREINE UND VERANSTALTUNGEN.

Deutsche Evangelische Kirche.
Der nächste Gottesdienst findet am Sonntag, den 9. Juli um 10,30 statt.

Die Sprechstunden der Gemeindegewerkschaft fallen bis auf weiteres aus. Die Zusammenkünfte der berufstätigen Frauen und jungen Mädchen werden im Juli nicht abgehalten.

Verein der Oesterreicher.
Donnerstag, 13. Juli 1933 9.30 Uhr
GEMEINSCHAFTLICHER UNTERHALTUNGS-ABEND MIT DEM UNGARISCHEN VEREIN in sämtlichen Räumen Aleyon Sokak 3. Mitglieder und befreundete deutsche Vereine herzlich willkommen. Eintritt frei!

Teutonia - Turnabteilung.
Übungsabende jeden Mittwoch und Sonnabend in der Turnhalle der Deutschen Schule.

Damen-Riege: 6 Uhr 30 — 7 Uhr 40.
Herren-Riege: 7 Uhr 40 — 9 Uhr 40.
Alte Herren-Riege: nur Mittwochs: 7 Uhr 40 — 9 Uhr.

Deutscher Ausflugsverein.
Freitag, den 7. Juli 1933 erster Badeausflug mit Sonderdampfer (Arabawapur)

nach Tuzla - Monastiraki. Abfahrt in Sirceki: 7,30 Uhr. Kadiköy: 8 Uhr. Burgaz: 9 Uhr. Ankunft: 10,30 Uhr. Rückfahrt: 5 Uhr.

Mitglieder zahlen 75 Kurus. Ihre Kinder sind frei, sofern sie schulpflichtig und in Begleitung der Eltern sind.

Mitglieder der eingeladenen Vereine (Teutonia, Alemannia, Verein der Oesterreicher, Verein der Ungarn, Schweizer Klub, V.E.S.) zahlen 1 türk. Pfund und Gäste 1,50 türk. Pfund.

Für Kinder von Mitgliedern eingeladener Vereine und der Gäste gelten dieselben Bestimmungen wie für die von Mitgliedern des Ausflugsvereins.

Kinder, die allein erscheinen, zahlen 50 Kurus. Speisen und Getränke an Bord und am Badeplatz. Die Hauskapelle der Alemannia übernimmt die Tanzmusik.

Um recht rege Teilnahme bittet der Vorstand.

Dr. R. Abimelek
Mitglied der deutschen dermatologischen Gesellschaft.
Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. Schönheitspflege.

Museen.
Antiken-Museum: Jeden Tag, außer Dienstag, von 10 bis 17 Uhr. Eintritt 10 Piaster.
Altes Seraj: Freitag, Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag von 13—17 Uhr. Eintritt 1 Türkpfund.

Militär-Museum (Irenenkirche): Jeden Tag, ausser Montag, von 9—12 Uhr und von 1—4 Uhr, Eintritt 10 Piaster.
Ewka-Museum: Jeden Tag, ausser Montag, von 10 Uhr bis 17 Uhr. Eintritt 10 Piaster.

Technik-Kiosk: wie Antikenmuseum. Eintritt 10 Piaster.
Museum für orientalische Altertümer: wie Antikenmuseum. Eintritt 10 Pstr.
Jedi-Kule: Wie Antikenmuseum. Eintritt 10 Piaster.
Jere-Batan-Seraj: Täglich 9—18 Uhr.

KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten Lit. L.—
Anzeigenannahme in der Verwaltung sowie in den Buchhandlungen CARON, E. KALIS und KAPFS.

Motorboot
BESONDERS GÜNSTIGE GELEGENHEIT zu verkaufen, Länge 5,50 m, Motor 32 PS, Mark Johnson, in tadellosem Zustande, niedriger Preis. Anfragen an Perhas, Eminönü, Gümriksokak Nr. 6, Istanbul, Tel. 22794. (4999)

DEUTSCHE SCHWESTER mit langjähriger Praxis und langjähriger Tätigkeit auf Italien im Posten SUCHT STELLUNG; auch als Pflegerin oder Erzieherin zu Kindern. Angebote unter „Nr. 3040“ an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

BILLIG 1 oder 2 möbl. Zimmer mit allem Komfort in besserer Lage Pera evtl. auch ohne Möbel zu vermieten. Näheres: Misk Sokak Nr. 28, App. Martin, 1. Stock Nr. 4. 3053

WOHNUNGEN UND ZIMMER, luxuriös möbliert, luftig, mit modernem Komfort, zu mäßigen Preisen zu vermieten, Aussicht auf den Bosporus.
FEHLENDIG ZU VERKAUFEN, Hausmöbel aller Art sowie ein Kühlschrank (Marke General Motors).
SOMMERWOHNUNG für 1 oder 2 Familien geeignet, gut möbliert, schöner Garten, Küche, Badegelegenheit und Telefon.
Auskunftei erteilt: VERITE, Alhambra-Passage, Tel. 42.799 von 12-1 und 18-19 Uhr.

Wetterbericht.
Der gestrige Barometerstand um 9 Uhr abends war 759, heute um 7 Uhr morgens 762 mm. Die Winde kamen aus Süden und erreichten eine Geschwindigkeit bis zu 4 Sekundenmetern. Die höchste gestrige Tagestemperatur betrug 23, heute die niedrigste 19 und um 7 Uhr morgens 21 Grad Celsius.

NOVOTNI

EINZIGER VOLKSBIERGARTEN
IM ZENTRUM VON PERA
BESTE BÜRGERLICHE KÜCHE
MASSIGE PREISE
JEDEN ABEND
KÜNSTLER-KONZERT

Die grosse Flugzeuglotterie

Die 3. Ziehung der 15. Klasse findet am 11. Juli 1933 statt. Bei dieser Ziehung beträgt der Hauptgewinn 100000 T. Pfd. Ausserdem große Gewinne von 25.000, 15.000 und 10.000 T. Pfd. und eine Prämie von 50.000 T. Pfd.

Mehr Wissen

Ist der Wunsch jedes Gebildeten. Aber wissenschaftliche Bücher sind teuer und ihre Lektüre zeitraubend für den, dem es darauf ankommt, das Wesentliche aus Wissenschaft und Technik unserer Tage kennen zu lernen

Für wenig Geld

Können Sie sich aber trotzdem über die neuesten Forschungen auf dem Lausenden halten, Sie erweitern Ihre Kenntnisse

durch „Die Umschau“

Illustrierte Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft u. Technik. Herausgegeben von Prof. Dr. J. H. Bechhold. Ein Problem (4 Hefte) zum Preise von RM 1.—, Probeheft kostenlos.
E. Bechhold-Verlag, Frankfurt a. M.

- 1) Kabatsch-Beschiktasch
- 2) Kabatsch-Skutari
- 3) Ortakly-Beschiktasch
- 4) Ortakly-Skutari
- 5) Kabatsch-Skutari